

Offene Ateliers: Künstler lassen sich beim kreativen Schaffen über die Schulter schauen / Ein Rundgang

ALZEY-WORMS - Zahlreiche Künstler öffneten am Wochenende ihre Ateliers und gaben ihren Besuchern Einblicke in ihr Schaffen. Wer es verpasst hat: Einige der Kunstschaffenden haben am Wochenende noch einmal für Gäste geöffnet.

Kreis

RHEIN-MAIN PRESSE

Dienstag, 23. September 2003

W03krei02

Vom bürgerlichen Beruf zur skripturalen Malerei

Besuch bei Gloria Mai in Flörsheim-Dalsheim / Werke „aus dem Gefühl“

Von unserer
Mitarbeiterin
Helga Lehr

Faszinierend und beeindruckend weisen die skripturalen Gemälde an den Wänden des Treppenaufganges den Weg zum Atelier, das Gloria Mai im Rahmen der „Tage des Offenen Ateliers“ Kennern der subtilen Kunst, Freunden abstrakter Malerei und auch Freunden aus dem langjährigen Freundeskreis geöffnet hat.

Mit dem Wunsch der Tochter, „Tänzerin oder Malerin“ zu werden konfrontiert, bestan-

den die Eltern „neben der Ballettausbildung“ auf einen „bürgerlichen“ Beruf. Doch die am Merkantilen orientierten Vorgaben dieses Berufs engten die gebürtige Stuttgartin ein; sie gab den Beruf zugunsten freier künstlerischer Arbeit auf.

Über barocke Rubensakte und gegenständlichen Stillen fand Gloria Mai doch bald zu der ihr geradezu zwanghaft gegebenen Ausdrucksweise der skripturalen Malerei. „Es kam aus mir heraus“, beschrieb sie einmal in einem Interview mit dieser Zeitung diese Phase „nacheinander, übereinander,

nicht lesbar“ und doch all das enthaltend, was Gloria Mai empfindet. Noch heute, wo sie sich längst einen Namen gemacht hat und auf internationalen Ausstellungen vertreten ist, schafft sie ihre Werke „aus dem Gefühl heraus“.

Doch wie der Blick ins Atelier zeigt, scheint sich Gloria Mai wieder ihrer Anfänge zu erinnern. So könnte man die Plastiken, leicht und handlich aus Styropor geschaffen, als Akteile sehen, rund in den Formen und weich in den Farben. Wobei die Einarbeitung von Borsten eventuelle Bezüge herstellen lässt. Eine interessante Variante der Arbeit dieser vielseitigen Künstlerin, der es gelungen ist, sich nicht nur in der künstlerischen Welt einen beachtlichen Platz geschaffen zu haben, sondern auch im nachbarschaftlich-dörflichen Miteinander ihrer neuen Heimat in Flörsheim-Dalsheim. Hier hat das Ehepaar mit Katze Nerzi im imposanten Bauernhaus aus dem 17. Jahrhundert ein Refugium geschaffen, das auch Platz bietet für die gutbesuchte Malschule, die am „Tag des Offenen Ateliers“ ihr zehnjähriges Bestehen feiern kann. „Zeichnen ist ein Handwerk, das von jedem erlernt werden kann“, sagt die agile Künstlerin im verwunschen anmutenden, mit wunderschönen Blumen und Pflanzen überwucherten Hof zwischen den Einzelgebäuden des Bauernhauses. Hier sind auch drei Schülerinnen mit den Demonstrationen der Maltechniken beschäftigt, was einen zusätzlichen Reiz des Besuches ausmacht. Irrtraud Krämer demonstriert mit einem malerischen Blick „enterieur“ ins Atelier Acrylmalerei, Barbara Schauß zaubert neben Acrylmalerei ihre ihre zauberhaften floralen Sichten auch in der Form von Aquarellen. Und Melitta Kalbfuß bietet daneben Einsichten in die Entstehung von Bleistiftzeichnungen an.

Doch schon wieder klingelt es am altehrwürdigen Haustor und der Ehemann geht den neuen Gästen öffnen. Mittlerweile ist ein lebhaftes Kommen und Gehen – das beste Indiz dafür, wie anerkannt und eingebunden Gloria Mai in das künstlerische, kulturelle und gesellschaftliche Leben ihrer neuen Heimat ist.



Gloria